einen Konstruktionsmangel oder mangelnden Unterhalt zurückzuführen ist.

Gefährdungshaftung (Art. 60 OR 2020)

¹ Wer eine besonders gefährliche Tätigkeit ausübt, haftet für den Schaden, der durch die Verwirklichung ihres charakteristischen Risikos entsteht.

² Als besonders gefährlich gilt eine Tätigkeit, die ihrem Wesen nach oder nach der Art der dabei verwendeten Stoffe, Geräte oder Kräfte geeignet ist, auch bei Anwendung aller Sorgfalt häufige oder schwerwiegende Schäden zu verursachen.

(Zusammenstellung durch die Redaktion)

Die Erwerbsausfallklausel in der privaten Pflegeversicherung

Hardy Landolt*

In der Schweiz werden private Pflegeversicherungen entweder als Zusatzversicherung zur obligatorischen Krankenpflegeversicherung oder als Rentenversicherung angeboten.¹ Die Helsana – führender Kranken- und Unfallversicherer der Schweiz – bietet etwa zwei Pflegezusatzversicherungen an:

- Die CURA bietet bei chronischen Krankheiten oder chronischen Unfallfolgen Versicherungsschutz bis zur Höhe der versicherten Tagespauschale für ungedeckte Hotelleriekosten bei stationärer Pflege sowie für ungedeckte Haushilftekosten bei ambulanter Pflege zu Hause.

* Prof. Dr. iur., LL.M., Lehrbeauftragter an den Universitäten St. Gallen und Zürich für Haftpflicht-, Privat- und Sozialversicherungs- sowie Gesundheitsrecht, wissenschaftlicher Konsulent am Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis an der Universität St. Gallen, Rechtsanwalt und Notar, Glarus.

¹ Weiterführend KÜNZLE MADELEINE, Absicherung gegen hohe Pflegekosten mittels privater Versicherung, in: *Pflegerecht – Pflegewissenschaft* 2013, 40 ff., BERGER HANSRUEDI, Die Langzeitpflege ist nicht versicherbar. Alterspflege: kein Versicherungsprodukt vermag ganz zu überzeugen, in: *Schweizer Versicherung* 2005/7, 18 f., BRAUN PETER, Pflegeversicherung: Verpassen die Versicherer den Markt der Zukunft? Neue Lösungen für alte Probleme, in: *Handelszeitung* (Hrsg.), Die Lebensversicherung im Vorsorgemix, Zürich 1999, 77 ff., AEBERLI URS, Pflegekosten: Leibrente mit Rückgewähr als «Erbenschutzversicherung»? Die Angst vor dem Altersheim, in: *ibid.* 74 f., AEBERLI URS, Pflegerenten-Versicherungen von Bâloise und Genfer, in: *Handelszeitung* (Hrsg.), Die Lebensversicherung im Vorsorgemix, Zürich 1999, 79 ff., AEBERLI URS, In den Ruin gepflegt. Pflegerenten-Versicherungen von Bâloise und Genfer, in: *Schweizer Versicherung* 1998/5-6, 48 f., und ZWEIFEL PETER/STRÜWE WOLFRAM, Pflegeversicherung und gebundenes Banksparen in einem Zwei-Generationen-Modell, Zürich 1993, sowie NZZ vom 6.6.2014, 28, und vom 21.3.2014, 22.

Die versicherten Leistungen werden erbracht, wenn während sowie nach Ablauf der vereinbarten Wartefrist ohne Unterbruch ein Leistungsbezug von Pflegeleistungen gemäss KLV zulasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung von durchschnittlich über 60 Minuten pro Tag erfolgt. Dieser Durchschnitt wird basierend auf dem monatlichen Pflegebezug ermittelt und die Leistungen müssen von einem durch das KVG anerkannten Leistungserbringer erbracht werden.²

- Die VIVANTE schützt die versicherte Person gemäss gewählter Versicherungsvariante gegen die wirtschaftlichen Folgen von Langzeitpflegebedürftigkeit, die aufgrund einer Krankheit oder eines Unfalles eingetreten ist. Die VIVANTE ist eine Summenversicherung, weshalb die versicherten Leistungen bei einer ausgewiesenen Pflegebedürftigkeit erbracht werden, ohne dass ein Schaden nachgewiesen werden muss. Die Pflegebedürftigkeit der versicherten Person wird berechnet, indem die Einschränkung in jeder der 10 alltäglichen Lebensverrichtungen mit dem Fragebogen gemäss einschlägigen AVB eingeschätzt und mit Punkten bewertet wird. Dabei ist jede Frage so gestaltet, dass 0 Punkte erreicht werden, wenn keine Einschränkung besteht, 5 Punkte, wenn eine mittlere Einschränkung vorliegt und 10 Punkte, wenn eine schwere Einschränkung vorliegt. Die erreichten Punkte aller 10 Lebensverrichtungen werden addiert und ergeben einen Wert zwischen 0 und 100 Punkten. Es bestehen vier Pflegestufen: 25% des vereinbarten Taggeldes werden ab einer Punktzahl von 25 ausbezahlt (Pflegestufe 1), 50% des vereinbarten Taggeldes werden ab einer Punktzahl von 50 ausbezahlt (Pflegestufe 2), 75% des vereinbarten Taggeldes werden ab einer Punktzahl von 75 ausbezahlt (Pflegestufe 3), 100% des vereinbarten Taggeldes werden bei einer Punktzahl von 100 ausbezahlt (Pflegestufe 4).³

Andere Krankenversicherer bieten ebenfalls Pflegeversicherungen an. In der Regel sind diese Pflegezusatzversicherungen als Schadenversicherung ausgestaltet. Das versicherte Taggeld wird erst ausbezahlt, wenn die versicherte Person ungedeckte Pflegekosten oder einen Erwerbsausfall bei pflegenden Angehörigen nachweist. Die Erwerbsausfallklausel der CSS lautet etwa: «Hauspflege, wenn die Mitarbeit einer Pflegeperson gegen Entgelt erforderlich ist; als Pflegeperson gilt auch, wer mit dem Versicherten in

² Siehe Zusätzliche Versicherungsbedingungen (ZVB) CURA Langzeitpflege-Versicherung (2011).

³ Siehe Versicherungsbedingungen (VB) VIVANTE – die Langzeitpflege-Versicherung für Privatpersonen (2014).

Hausgemeinschaft lebt und wegen der notwendigen Pflege eines Hausgenossen nachweisbar einen Erwerbsausfall erleidet.»⁴

Diese Erwerbsausfallklausel lehnt sich an die frühere Regelung der ELKV an. Gemäss dem am 1. Januar 2004 in Kraft gesetzten Art. 13b Abs. 1 ELKV wurden im Rahmen der Vergütung von Krankheits- und Behinderungskosten auch Kosten für Pflege und Betreuung, nicht aber für andere Dienstleistungen, beispielsweise hauswirtschaftliche Hilfe oder Transportdienste, vergütet, die durch Familienangehörige erbracht wurden, wenn diese nicht in der EL-Berechnung eingeschlossen waren und durch die Pflege und Betreuung eine länger dauernde, wesentliche Erwerbseinbusse erlitten.⁵

Die Frage, ob und allenfalls in welchem Ausmass die Familienangehörigen ohne die Pflege einer Erwerbstätigkeit nachgegangen wäre, war nach der bundesgerichtlichen Rechtsprechung mit Rücksicht auf die persönlichen, familiären, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse unter Berücksichtigung des Umfangs der zu leistenden Pflege zu beurteilen.⁶ Die Verwaltung hatte angesichts der Beweisschwierigkeiten den anspruchsbegründenden Sachverhalt der mutmasslichen Erwerbstätigkeit «besonders sorgfältig» zu erheben.⁷ Bestanden beim pflegenden Angehörigen vor Beginn des Betreuungsverhältnisses seit Jahren grosse Einkommenschwankungen, war die Annahme einer Erwerbseinbusse nicht gerechtfertigt.⁸ Praxismässig konnte unter Umständen bereits eine Erwerbseinbusse von 10% als erheblich betrachtet werden; ein Ausfall von lediglich fünf Arbeitstagen begründet aber keine dauernde Erwerbseinbusse.⁹

Mit Wirkung ab 1. Januar 2011 sind nunmehr die Kantone im Rahmen der bundesrechtlichen Vorgaben frei, die ersatzfähigen Kosten und die zu ersetzenden Höchstbeträge zu bestimmen.¹⁰ Sie sind insbesondere berechtigt, die Kostenvergütung auf im Rahmen einer wirtschaftlichen und zweckmässigen Leistungserbringung erforderliche Ausgaben zu beschränken. Die Mehrzahl der Kantone hat die frühere ELKV-Regelung übernommen.

Im Kanton Zürich sieht § 12 Abs. 1 ZLV etwa vor, dass höchstens die Kosten des Erwerbsausfalls zu vergütet sind, wenn die Betreuungs- und Pflegeleistungen durch Familienangehörige erbracht werden. Die Kosten werden nur übernommen, wenn die betreffenden Familienangehörigen nicht in der Berechnung der Ergänzungsleistungen der bedürftigen Person eingeschlossen sind und durch die Pflege und Betreuung eine länger dauernde, wesentliche Erwerbseinbusse erleiden.¹¹ Gemäss den einschlägigen Weisungen setzt eine Vergütung zudem voraus, dass für die pflegenden Familienangehörigen Sozialversicherungsbeiträge abgerechnet werden.¹² Die versicherungsrechtliche Erwerbsausfallklausel kontrastiert mit der haftpflichtrechtlichen Praxis, wonach die eingesparten Pflegekosten vom Haftpflichtigen grundsätzlich auch dann zu ersetzen sind, wenn die notwendige Betreuung auf familiärer oder freundschaftlicher Basis unentgeltlich erfolgt.¹³

¹¹ Siehe dazu Zusatzleistungsgesetz (ZLG) vom 7. Februar 1971 und Zusatzleistungsverordnung (ZLV) vom 5. März 2008.

¹² Vgl. Ziff. 2.4.5.4 Weisungen des Kantonalen Sozialamtes zum Vollzug der Zusatzleistungen zur AHV/IV per 1. Mai 2013 (Stand 1. Januar 2014).

¹³ Vgl. Urteil BGer vom 26.03.2002 (4C.276/2001) E. 6b/bb.

7 Gründe, weshalb bei der SVG-Haftung die Verjährung auch gegenüber Halter und Lenker unterbrochen werden sollte

Patrick Wagner*

Motorfahrzeughaftpflichtversicherer reagieren zuweilen ungehalten, wenn der Geschädigtenvertreter darauf besteht, dass Verjährungseinredeverzichtserklärungen auch im Namen von Halter und Lenker abgegeben werden. Aus Sicht des Schreibenden tut der Anwalt, der solches verlangt, nichts als seine Pflicht. Dies aus folgenden Gründen:

1. Die Teilklage im vereinfachten Verfahren hat viele Vorteile (vgl. dazu den von Markus Schmid

⁴ Siehe Art. 11 lit. c Kur- und Pflegeversicherung, Allgemeine Versicherungsbestimmungen (AVB), Ausgabe 01.1997.

⁵ Siehe z.B. die Anwendungsfälle Urteile BGer vom 10.8.2009 (9C_84/2009) (Pflege durch Mutter), vom 11.2.2009 (8C_773/2008) (Pflege durch Enkelin) und vom 23.11.2007 (8C_227/2007) (Pflege durch Schwester).

⁶ Vgl. Urteil BGer vom 11.2.2009 (8C_773/2008) E. 5.2.

⁷ Ibid. E. 5.2.

⁸ Vgl. ibid. E. 4.5.

⁹ Vgl. Urteil BGer vom 25.4.2007 (P 18/06) E. 4 und SVR 1998 EL Nr. 10 S. 25.

¹⁰ Vgl. Art. 14 Abs. 2 und 3 ELG.

* Lic. iur., Rechtsanwalt, Fachanwalt SAV Haftpflicht- und Versicherungsrecht, schadenanwaelte.ch, Zürich/Rheinfelden.